

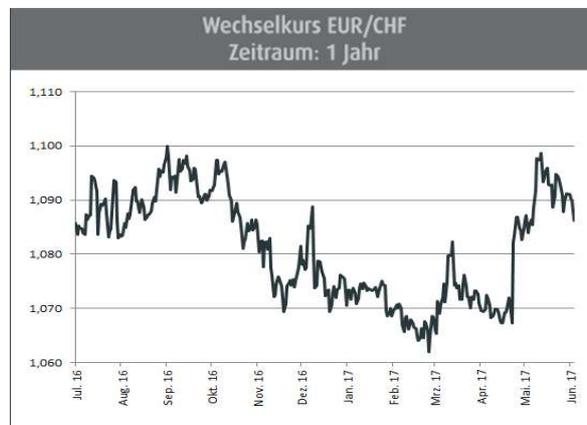
# Schweizer Franken (Stand: 03.07.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

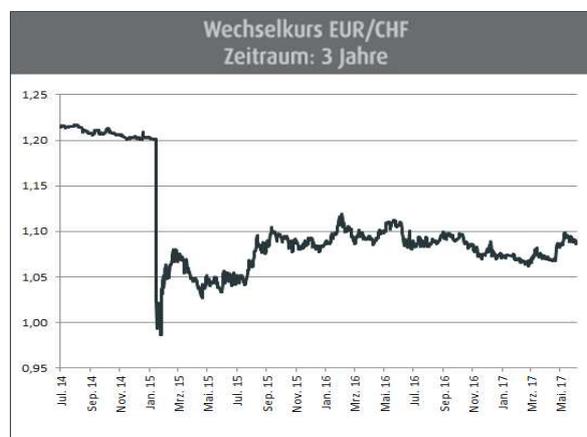
Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat Mitte Juni bekanntgegeben, dass sie ihre Geldpolitik unverändert expansiv fortzuführen wird. Bei den Leitzinsen gab es wie erwartet keine Änderungen. So verharret das Zielband für den 3-Monats-Libor zwischen -1,25 % und -0,25 %. Der Zins auf Sichteinlagen bei der SNB – die über einen gewissen Schwellenwert hinausgehen – bleibt weiterhin bei -0,75 %. Die neue bedingte Inflationsprognose der SNB wurde nur marginal angepasst. Für das laufende Jahr rechnen die Währungshüter wie bisher mit einer durchschnittlichen jährlichen Inflationsrate in Höhe von 0,3 %. Mit einer Prognose von 0,3 % bzw. 1,0 % für 2018 und 2019 erwartet die SNB zudem weiterhin eine sehr langsame Normalisierung an der Preisfront. Nach wie vor bleibt zur Stabilisierung des Preisniveaus sowie zur Abmilderung des Aufwertungsdrucks auf den Franken eine Unterstützung durch die expansive Geldpolitik notwendig. Nach der nur mäßigen wirtschaftlichen Entwicklung im zweiten Halbjahr 2016 hat die konjunkturelle Dynamik in der Schweiz im ersten Quartal 2017 zwar wieder etwas zugenommen. Die SNB bleibt jedoch trotz der verbesserten globalen Konjunktur bei ihrer vorsichtig optimistischen Wachstumsprognose, nicht zuletzt wegen der anhaltenden Belastungen durch den hohen Außenwert des Frankens. Für 2017 erwarten die Notenbanker eine Expansionsrate von rund 1,5 %, auch unsere Prognose von 1,4 % liegt in diesem Bereich. Die SNB betonte in ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung erneut, dass sie den Franken nach wie vor als „deutlich überbewertet“ ansieht. Daher sei man weiter am Devisenmarkt aktiv, wobei die Notenbank „die gesamte Währungssituation“ berücksichtigen will. Die Negativzinsen und die Bereitschaft zu Devisenmarktinterventionen sollen Anlagen in Schweizer Franken unattraktiver machen und so den Aufwertungsdruck für den Schweizer Franken vermindern. Der Hinweis auf das gesamte



Wechselkursgefüge signalisiert, dass nicht nur das Austauschverhältnis zum Euro die Geldpolitik der SNB bestimmt. Nicht zuletzt die anhaltende Straffung der Geldpolitik in den USA – das FOMC der Fed hatte Anfang Juni wie erwartet eine weitere Zinserhöhung um 0,25 % beschlossen – könnte perspektivisch zu einem abnehmenden Aufwertungsdruck beitragen. Der Schweizer Franken hatte mit der Wahl Emmanuel Macrons deutlich abgewertet. Der Franken bleibt als klassische „Sicherer Hafen-Währung“ anfällig für Veränderungen der politischen Risikosituation – nicht nur in der Eurozone. Das monetäre Umfeld für die Schweizer Währungshüter präsentiert sich herausfordernd. Die EZB hat vergangene Woche zwar ihre Kommunikation etwas gestrafft, der geringe Inflationsdruck lässt jedoch einen sehr langsamen Exit-Fahrplan erwarten.

## Ausblick

Nach den starken Kursverlusten im Mai konnte der Kurs des Schweizer Franken gegenüber dem Euro zuletzt wieder Boden gutmachen. Die Schweizerische Notenbank SNB betonte in ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung zuletzt erneut, dass sie den Franken nach wie vor als „deutlich überbewertet“ ansieht. Die zwischenzeitlichen Kursverluste spielen der SNB damit durchaus in die Karten. Vor dem Hintergrund steigender globaler Risiken könnte der „sichere Hafen“ des Schweizer Franken für internationale Investoren wieder stärker zur Alternative werden. Dies würde dem Kurs des Franken – trotz der SNB-Aussagen – wieder Rückenwind verleihen. Charttechnisch sieht die aktuelle Situation ebenfalls durchaus positiv für den Schweizer Franken. Chancenorientierte Anleger die darauf setzen wollen, können die jüngsten Kurskorrekturen gezielt zum Einstieg nutzen. Es winkt die Chance auf kurz- und mittelfristige Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.